

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 79

Dienstag, den 6. April 1926

78. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 155 des Handelsregisters, die Firma **Friedr. Emil Schurig 244 h**
in **Großröhrsdorf** betr., ist heute eingetragen worden:

Der Kaufmann **Johannes Martin Schurig** ist infolge Todes aus-
geschieden.

Johanna Elisabeth verw. Schurig geb. Senf in **Großröhrsdorf**
ist Inhaberin.

Amtsgericht Pulsnitz, am 18. März 1926.

Die Geschäftszeit wird für die Zeit vom **6. April 1926 bis 30. September 1926**
wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag: 7 bis 1/1 Uhr, 2 bis 5 Uhr,
Sonnabends: 7 bis 1/1 Uhr.

Gerichtsschreiberei und Kasse sind für den Verkehr mit dem Publikum — dringende
Fälle ausgenommen — nur in den Vormittagsstunden geöffnet.

Amtsgericht Pulsnitz.

Mittwoch, den 7. April 1926, vormittags 9 Uhr

sollen an Ort und Stelle:

1. **4 qm Rotbuche**

Sammelort der Bieter: Am Brauereiteich in Pulsnitz,

2. **vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle**

1 **Handelswagen**

1 **Fisch**

1 **Piano**

Sammelort der Bieter: Gasthaus zum Polzenberg, Pulsnitz,

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des **Amtsgerichts Pulsnitz**, am 6. 4. 26.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, hatte eine
Unterredung mit Briand.

Der rumänische Ministerpräsident Averescu ist in seiner Po-
litik beibehalten, die Beziehungen zu Italien zu verbessern.

Die erste Bild- Fernübertragung von Berlin nach Wien ist
ausgezeichnet gelungen.

Im kleinen Barmat-Prozess wurde das Urteil verkündet.
Polnische Züge werden von Räubern und Mördern unsicher
gemacht.

Wie aus Batavia gemeldet wird, ist eine Abteilung der hol-
ländischen Schutztruppe von Eingeborenen überfallen wor-
den. Im Verlauf eines sehr heftigen Kampfes wurden
ein holländischer Offizier, fünf Soldaten und 20 Eingeborene
getötet.

August Thyssen ist im Alter von 84 Jahren am Dinstag
morgen gestorben. Die Werke des Thyssenkonzerns
haben halbwegs gestagt.

Wie aus Tanger gemeldet wird, hat der Scheich Haddou
Velhal das Rifgebiet verlassen, um mit dem französischen
Generalpräsidenten Steeg über die Möglichkeiten von Frie-
densverhandlungen zu beraten. Steeg wird nach seinen
vertraulichen Besprechungen in Paris mit Briand, Pain-
leve und Marshall Petain dem Unterhändler Abd el Krimis
konkrete Friedensbedingungen vorlegen können.

Christliche Schule und moderne Jugenderziehung

Zum Zusammentritt des Elternparlaments.

Von Studienrat Dr. K. Rodel.

Vom 7. bis 9. April findet in Jena die dies-
jährige Ostertagung des Evang. Reichs-
elternbundes, der Spitzenorganisation der Eltern-
bewegung in Deutschland, statt, die sich insbesondere
mit dem Thema „Evangelische Schule und neue
Pädagogik“ beschäftigt wird.

Christliche Schulerziehung und moderne Pädagogik wer-
den nicht selten als Gegensätze empfunden und einander
gegenübergestellt. Fragt man nach den Gründen, so wird
etwa darauf hingewiesen, daß die christliche Schule zu früh
am Alten festhalte, daß sie es versäumt habe, sich recht-
zeitig mit den Errungenschaften einer neuzeitlichen Pädagogik
bekanntzumachen, wie sie sich zum Beispiel in den Lösungswor-
ten: Arbeitsschule, Gemeinschaftsidee, Körperkultur aus-
prägen.

Hieraus erhellt die Notwendigkeit einer Klärung der
Begriffe „christlich“ und „modern“ in der Erziehung, mit
dem Ziele des Ausgleichs ihres doch häufig nur kon-
stanzierten Gegensatzes. Wir sehnen uns allgemein nach
Frieden und ehrlicher Verständigung, wie auf politischem, so
auf sozialem und religiösem Gebiet, vor allem aber im
Bereich der Schule, die ein Ort ruhiger, der Zukunft
unseres Volkes gewidmeter Aufbauarbeit sein soll. Und
doch spielen sich gerade auf diesem Felde heute die er-

Die Wirtschaftskrise ist überwunden

Das Wirtschafts-Barometer steigt — Der neue Kurs in Italien — August Thyssen +
90 % der Stimmen für Pangalo

Reichsfinanzminister und Reichsinnen- minister zur Wirtschaftslage

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold.

Dresden. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ver-
öffentlicht in den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ einen
Artikel über die wirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches.
In diesem Artikel heißt es u. a.:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, hat die schwere Krise
der deutschen Wirtschaft ihren tiefsten Punkt erreicht. Der
lähmende Druck, der bisher auf unserem Wirtschaftsleben lag,
ist im Schwenden. Die deutsche Wirtschaft wird zwar noch
eine längere Erholungszeit nötig haben, aber die

Grundlagen für eine Konjunkturbesserung

sind gegeben.

Der deutsche Markt ist zweifellos innerlich gefestigt. Wor-
sich durch die Not der letzten Monate hindurchgerettet hat,
hat im großen und ganzen die Feuerprobe bestanden, wenn
auch noch einige Nachzügler auf der Strecke bleiben werden.
Der Minister geht dann kurz auf

das Steuermilberungsprogramm der Regierung

ein. Vom 1. April ab werde im Verhältnis zu dem bis-
herigen Zustande ungefähr eine halbe Milliarde
Reichsmark weniger an die Reichskassen an
Steuern abgeführt werden. Das Steuermilberungsge-
setz sei aber nur ein Anfang. Das Ziel des Reichsfinanzministeriums
gehe weit darüber hinaus. Es solle und müsse die Aufgabe
gelöst werden, in Deutschland mit seiner komplizierten Ver-
waltung die öffentlichen Steuerbedürfnisse der allgemeinen
Steuerkraft anzupassen.

Das Steuermilberungsge-
setz ist gleichsam der erste Schritt
auf dem schwierigen Weg, an dessen Ende als Ziel die

durchgreifende Verwaltungsreform

steht, die allein jene erhebliche Reduzierung der Lasten brin-
gen kann, die unsere Wirtschaft und unser ganzes Volk
braucht. Zur Erreichung dieses Zieles aber wird es nicht
nur des festen Willens der Regierung, sondern der ver-
trauensvollen Mitarbeit ganz Deutschlands
bedürfen.

Reichsinnenminister Dr. Rülz.

In der Osternummer desselben Blattes veröffentlicht
Reichsinnenminister Dr. Rülz einen Aufsatz, in dem er sich
über die innenpolitische Lage Deutschlands äußert. In
dem Artikel heißt es u. a.:

Können wir in unserem innerpolitischen Leben auf eine
Ueberwindung des Winters hoffen? Die Fortschritte sind
unverkennbar, aber auch die Mängel. Die Währung ist sta-
bilität, die Wirtschaft noch nicht. Regierung und Parlament
leisten ein ungeheures Maß von Arbeit, aber fundiert ist die

Arbeit bisher noch nicht. Doch die ganze Entwicklung weist
unverkennbar

vormwärtsdrängende Tendenzen in Staat und Wirtschaft

auf. Einige Ansätze zum Besseren zeigen sich in der Wirt-
schaft. Sie gilt es auszubauen und zu fördern. Vom Reichs-
tag wird es letzten Endes abhängen, mit welchem Erfolge
hier praktisch gearbeitet werden kann.

Das Wirtschaftsbarometer steigt!

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin. Die Lage auf dem Berliner Arbeitsmarkt hat
sich in der letzten Woche erfreulicherweise wiederum gebessert.
Die Zahl der Arbeitsuchenden ist um 1322 Personen zurück-
gegangen und beträgt nunmehr 244 152. Darunter befinden
sich 165 237 männliche und 78 915 weibliche Personen. Der
etwas gesteigerte Bedarf mag auch zusammenhängen mit
Aushilfsarbeiten, die für das Osterfest benötigt wurden.

Italienische Drohungen zur Anschluß- frage

⚡ Rom. Die Tatsache, daß die deutsch-öster-
reichische Anschlußfrage bei Benets Berliner Be-
sprechungen nicht erörtert worden ist, hat im Zusammen-
hang mit der Berliner Diskussion wirtschaftlicher Fragen in
Rom den Eindruck erweckt, als versuchten Berlin und
Wien den

Anschluß auf geheimen Wegen

zu betreiben, und zwar durch allmählichen Abbau
der Zollschranken. Dieser Befürchtung gibt der Vize-
präsident der Kammer, Paolucci, Ausdruck. Zunächst stellt
er fest, daß Deutschland den scharfen Ton gegen
Italien erheblich herabgestimmt habe, was auf das
Genfer Fiasko zurückzuführen sei, wo Mussolini im
Gegensatz zu England und dem „von der demokratischen
Syphilis verzeuchten Frankreich“ seinen Willen
durchgesetzt habe. Sollte nun aber Oesterreich auf
andere Weise seinem Ziel zustreben, so müsse gesagt werden,
daß eine

etwaige Zollunion mit Deutschland

den Artikel 88 des Vertrages von Saint
Germain verletzen würde, der Oesterreich jede in-
direkte Aufgabe seiner Unabhängigkeit
verbiete. Italien werde nicht zulassen, daß der deutsche
„Drang nach Osten“ den Weg über Wien nehme. Paolucci
kommt nach diesen Drohungen zu dem überraschenden Schluß,
Italien müsse Oesterreich weitere Kon-
zeptionen machen und sei auch dazu bereit, um zu
verhindern, daß es sich Deutschland in die Arme werfe.

